

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 81 (2006)
Heft: 9

Artikel: "Die Leute wissen zu wenig über den Effekt einer Solaranlage" : Interview mit Annuscha Schmidt von den Solarfrauen Schweiz
Autor: Schmidt, Annuscha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-107506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interview mit Annuscha Schmidt* von den Solarfrauen Schweiz

«Die Leute wissen zu wenig über den Effekt einer Solaranlage»

Fachveranstaltungen über Energiethemen werden fast nur von Männern besucht. Die Solarfrauen Schweiz (SFS) organisieren deshalb Kurse nur für Frauen. *Wohnen* hat sich mit der langjährigen Präsidentin der SFS über den Sinn einer solchen Frauengruppe und die Bedeutung der Solarenergie in der Schweiz unterhalten.

Wohnen: Frau Schmidt, weshalb braucht es eine Gruppe wie die Solarfrauen Schweiz?

Annuscha Schmidt: Um Missverständnisse von Anfang an zu vermeiden: Die Sonnenenergie hat natürlich nichts mit der Geschlechterfrage zu tun. Es geht vielmehr darum, Frauen zu informieren und zu motivieren, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen. Auch in der Baubranche gibt es immer mehr Frauen in leitenden Positionen.

Dennoch: Ist dazu eine eigene Frauengruppe nötig?

Ich habe oft erlebt, dass ich an Fachveranstaltungen die einzige Frau war. Darum organisieren die SFS Kurse speziell für Frauen. An unseren Seminaren haben jeweils bis zu 50 Frauen teilgenommen. Viele Teilnehmerinnen sagen uns, dass sie nur gekommen sind, weil sich die Veranstaltung explizit an Frauen rich-

tet. Trotzdem ist aus meiner Sicht irgendwann das Ziel, die SFS aufzulösen. Und zwar sobald Frauen kaum mehr Berührungspunkte mit dem Thema Sonnenenergie haben.

Wie wollen Sie das erreichen?

Tatsache ist, dass sich Männer mehr für Technik interessieren als Frauen. Dabei ist die Solartechnik aus meiner Sicht sehr einfach. Wir wollen so viele Frauen wie möglich für das Thema begeistern. Frauen geht es in erster Linie ums Energiesparen. Sie möchten wissen, wie viel herkömmlichen Strom sie mit einer Solarzelle auf dem Dach einsparen können. Das sind zum Beispiel Punkte, wo wir anknüpfen.

Die Sonnenenergie spielt in der Schweiz noch kaum eine Rolle. In manchen Nachbarländern ist eine Solarzelle auf dem Dach eine Selbstverständlichkeit. Was sind die Gründe dafür?

In zahlreichen Ländern gibt es mit der Einspeiserückvergütung eine echte staatliche Förderung der Sonnenenergie. Wer Solarenergie produziert, erhält jenen Kostenanteil zurück, der für die Produktion angefallen ist. Das ist transparent und schafft wirtschaftliche Anreize. Überall dort, wo Solarenergie breit akzeptiert ist, stand am Anfang die Förderung durch den Staat. Im Vorarlberg beispielsweise verfügt nahezu jedes Haus über eine Anlage. Ziel muss sein, dass die Nutzung von erneuerbarer Energie zum Standard wird.

Wie viel Strom könnte durch den Einsatz von Solarzellen auf jedem Dach in der Schweiz eingespart werden?

Man sagt, dass eine durchgehende Bestückung der Dächer mit Solarzellen reicht, um ein AKW abstellen zu können. Ein weiteres AKW liesse sich übrigens einsparen, wenn

**Annuscha Schmidt war zehn Jahre lang Präsidentin der Solarfrauen Schweiz. Vor einem Jahr trat sie das Präsidium ab und ist heute noch als Vorstandsmitglied tätig. Seither ist sie neu Präsidentin der SSES (vgl. Kasten). Die ausgebildete Architektin lebt mit ihrer Familie in einem Minergie-Haus und arbeitet als Marketingverantwortliche für den Solaranlagenbauer Ernst Schweizer AG.*

man alle Stand-by-Geräte ausschaltet. An einem schönen, eisigen Wintertag erreicht das Wasser in einem Solarkollektor fünfzig bis sechzig Grad – nicht weniger als an einem trüben Sommertag. Die Leute wissen um den Effekt einer Solaranlage einfach zu wenig, weil es keine echte Lobby gibt in der Schweiz.

Aber es gibt doch bestimmt Bereiche, wo die Solartechnik noch optimiert werden kann?

Sicher. Am intensivsten müssen wir heute an den Möglichkeiten zur Energiespeicherung arbeiten. Mehr als einige Tage sind hier noch nicht möglich. In diesem Bereich sind auf jeden Fall die grössten Fortschritte zu erwarten.

Was halten Sie davon, Sonnenkollektoren als ein Muss in den Baugesetzen zu verankern?

Das wäre eine Möglichkeit, die aber sicher auf viel Widerstand stiesse. Beim SSES konzentrieren wir uns auf realistische Vorstösse. Es gibt heute schon Gemeinden, die stark auf erneuerbare Energien setzen. Und dies zu fördern, unterstützen wir Verwaltungen bei der Vereinfachung des Bauverfahrens. Eine einfachere Eingabe erspart dem Bauherrn nicht nur Papierkram, sondern schafft auch Platz für andere Themen wie eben zum Beispiel die Solartechnik.

Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie SSES und Solarfrauen Schweiz SFS

Die SSES mit Sitz in Bern fördert den Einsatz von Sonnenenergie und will den Verbrauch von nicht-erneuerbaren Energien senken. Obwohl die Solarenergie in der Schweiz einen verschwindend kleinen Anteil am Gesamtmarkt trägt, ist die SSES mit etwa 7500 Mitgliedern die weltweit grösste nationale Vereinigung zur Förderung der Sonnenenergie. 14 Regionalgruppen, darunter die Solarfrauen Schweiz SFS, machen mit Veranstaltungen, Vorträgen und zahlreichen eigenständigen Projekten in ihrer Region auf die Möglichkeiten zur Nutzung umweltfreundlicher Energieträger aufmerksam.

Weitere Informationen:

www.sses.ch, www.sses.ch/solarfrauen

